

Die UNESCO-Welterbestätte Kloster Lorsch steht seit langem im Blickpunkt der Archäologie. Erstmals werden in einem dreibändigen Werk die Ergebnisse neuester Forschungen zusammengetragen und so die Bau- und Nutzungsgeschichte dieses einzigartigen Ortes nachgezeichnet. Thema des zweiten Bandes sind die Zehntscheune und der Forstgarten.

In der um das Jahr 1600 erbauten Zehntscheune befindet sich heute ein archäologisches Schaudepot. Vor dem Umbau hatten hier bauhistorische Untersuchungen stattgefunden, später archäologische Grabungen. Sie lieferten spannende Details zur Nutzung des Gebäudes.

Frühere Grabungskampagnen sparten das Gelände nördlich der Zehntscheune, den sog. Forstgarten, weitgehend aus. Erst durch die Untersuchungen in den Jahren 2011–13, vor allem verursacht durch die Neuverlegung eines Abwasserkanalsystems, konnte ein umfangreiches Bild der archäologischen Strukturen in diesem Bereich des Klostergeländes gewonnen werden. So ließen sich hier früh- und hochmittelalterliche Gebäude, handwerkliche Tätigkeiten vor allem aus dem Spätmittelalter und Vorgängerbauten der Zehntscheune nachweisen. Schließlich widmet sich der aufwendig illustrierte Band ausführlich zahlreichen ausgewählten Funden.